

Die Sicherheit steht an erster Stelle

Veranstalter und Stadt haben die Planungen des Stadtfests zu 90 Prozent abgeschlossen – Baustellen sind großes Problem

Barsinghausen. Das Programm steht, die Stände sind vergeben: „Zu 90 Prozent haben wir die Planungen zum Stadtfest abgeschlossen“, sagt Torsten Sander, Vorsitzender des Vereins IG Stadtfest als Organisator des gleichnamigen Festes Ende August. Doch welche Rolle spielt die Gefahr von möglichen Anschlägen bei den Planungen in diesem Jahr?

Sander und sein Team sind sich da sicher: „Es steht keine Absage des Stadtfestes im Raum“, macht er deutlich. Das bestätigt auch die Stadt. Davon ausgenommen seien kurzfristige Ereignisse. So oder so werde das Sicherheitskonzept Jahr für Jahr überarbeitet. „Wir besprechen uns mit der Stadt, der Polizei und dem ASB“, erklärt Sander. Das würde aber jedes Jahr

und unabhängig von der gestiegenen Anzahl an Vorkommnissen stattfinden. „Wie bei jeder Großveranstaltung gibt es eine Vielzahl von Vorgaben, die bereits in den Vorjahren Berücksichtigung gefunden haben“, sagt Stephanie Stockmann, Amtsleiterin für Bürgerservice und Ordnung bei der Stadt Barsinghausen. So sollen in diesem Jahr auch die Änderungen im „Waffengesetz zum Mitführen von Waffen und Messern bei öffentlichen Veranstaltungen sowie die Verordnungsermächtigung für Verbotszonen, angewendet werden“, so Stockmann.

Grund zur Sorge gibt es bislang also nicht. „Bis jetzt reagieren alle Beteiligten entspannt und es sind keine darüber hinausgehenden Auflagen geplant“, sagt

Sander. Er macht aber auch deutlich, dass es immer schwieriger werde, alles auch umzusetzen. „Eine hundertprozentige Sicherheit gibt es nicht“, sagt der Vorsitzende.

Kinderfest muss verlegt werden

Etwas komplizierter sieht es angesichts der zahlreichen Baustellen im Sommer aus. Zum einen ist der Neubau der Wilhelm-Stedler-Schule in vollem Gange, aber auch die Sanierungsarbeiten des Innenstadtrings und am Ziegenteich sollen zu der Zeit laufen. Das hat Folgen. „Hinter dem Rathaus wird es in diesem Jahr keine Bühne geben und auch das Kinderfest kann dort nicht stattfinden“, sagt Sander. Die Bühne entfalle ersatzlos, das Kinderfest hingegen findet in diesem Jahr auf der Wiese zwischen Thie und Volkers Hof statt.



Musik, Rummel, Leute treffen: So ausgelassen feiern die Menschen das 52. Barsinghäuser Stadtfest. FOTO: MIRKO HAENDL

sei. „Falls das nicht möglich ist, findet unmittelbar vor und nach dem Stadtfest kein Betrieb der Baustelle statt“, so Stockmann. Wegen der Sanierung des Innenstadtrings kommt es während des Stadtfestes für Autofahrer im Bereich auf der Rehrbrinkstraße, zwischen Wilhelm-Heß-Straße und Altenhofstraße zu Einschränkungen.

50.000 Menschen feierten im vergangenen Jahr

Sander versucht, all das positiv zu sehen: „Durch den Wegfall der Bühne sparen wir auch wieder Geld.“ Apropos Kosten: Lässt sich das Stadtfest langfristig eigentlich noch finanzieren? Noch vor sechs Jahren habe der Sicherheitsdienst beispielsweise nach Angaben von Sander rund

5000 Euro gekostet. „Mittlerweile sind es 17.000 Euro“, sagt er. Er bleibt dennoch optimistisch. „Es ist sehr beeindruckend, wie viele Sponsoren wir hier haben“, lobt Sander. Und auch die rund 300 Mitglieder des Vereins generieren Geld für das Stadtfest.

Im vergangenen Jahr feierten rund 50.000 Menschen drei Tage lang – und das ziemlich harmonisch. Die Veranstalter und die Polizei zogen ein durchweg positives Fazit. „Es war friedlich und entspannt – und das Sicherheitskonzept ist aufgegangen“, sagte Nils Huschke vom Vorstand der IG Stadtfest damals. Da steht dem diesjährigen Stadtfest ja nichts mehr im Wege. Wieder mit dabei sind die Jetlags und der Bingobär Michael Thünnau. Mehr zum Programm wollten die Veranstalter derzeit noch nicht verraten.

„Gut die Hälfte der Frauen, die zu uns kommen, ist von Gewalt betroffen“

Immer mehr Hilfesuchende wenden sich an die Frauenberatungsstelle in Barsinghausen. Doch der Bedarf übersteigt die personellen Kapazitäten.

Barsinghausen. 155 Frauen in Deutschland mussten im Jahr 2023 die Gewalttaten ihres Partners oder ehemaligen Partners mit dem Leben bezahlen. In demselben Jahr sind insgesamt 180.715 „weibliche Personen Opfer häuslicher Gewalt“ geworden, wie aus einer entsprechenden Statistik des Bundesinnenministeriums hervorgeht.

Die Zahlen machen deutlich, wie brisant das Thema Gewalt gegenüber Frauen ist. Das bestätigt Anne Vogt von der Frauenberatungsstelle der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in Barsinghausen. „Über 50 Prozent der Frauen, die zu uns kommen, sind von Gewalt betroffen“, betont sie. Dabei handele es sich sowohl um körperliche, als auch um psychische Gewalt.

Im Januar 2020 wurde die Frauenberatungsstelle eröffnet. Dann kam Corona – und in Folge der Einschränkungen während der Pandemie stieg der Beratungsbedarf. „Seit es die Beratungsstelle gibt, sind es konstant mehr Frauen geworden, die zu uns kommen“, berichtet

Vogt. Obwohl es längst keine Corona-Beschränkungen mehr gibt.

Etwas 80 Frauen im Alter von 17 bis 87 Jahren suchten allein im Jahr 2024 Rat und Hilfe bei Vogt. Der Großteil von ihnen sind sogenannte Selbstmelderinnen – das heißt, sie gehen von sich aus in die Beratung. „Andere Frauen kommen durch Meldungen der Polizei zu uns oder durch Hinweise von Ärzten“, erklärt Katharina Krüger, Fachbereichsleiterin der AWO Region Hannover.

In diesen Fällen seien die Gründe oft dramatisch: „Wir beobachten einen starken Antifeminismus in der Gesellschaft.“ Vor allem jüngere Männer dächten wieder verstärkt in traditionellen Rollenbildern, gemäß denen die Frau dem Mann beispielsweise untergeordnet sein soll. „Die Gleichstellung ist noch längst nicht tief in der Gesellschaft verankert“, mahnt Krüger. Die Gewalt sei ein gesamtgesellschaftliches Problem.

Betroffene geben sich häufig selbst die Schuld



Gewalterfahrungen, Lebenskrisen, finanzielle Notlagen: Anne Vogt von der AWO-Frauenberatungsstelle Barsinghausen (rechts) hilft Ratsuchenden bei einer Vielzahl von Problemen. FOTO: CECILIA SPOHN

Die Frauen, die die Beratungsstelle aufsuchen, geben häufig selbst die Schuld an ihrer Situation. „Das geht meistens mit einer Abwertung des Selbstwertgefühls einher“, erklärt Vogt. Ihre Aufgabe sei es dann, – neben der reinen Beratungstätigkeit – die Frauen dabei zu unterstützen, die eigenen Stärken wieder sichtbar und spürbar zu machen.

Wie oft die Frauen Vogts Hilfe suchen, ist ganz unterschiedlich.

„Manche kommen nur ein- oder zweimal, andere durchaus öfter.“ Neben den Opfern von Gewalt gibt es Betroffene, die Fragen zum Sorgerecht für ihre Kinder haben, andere befinden sich in finanzieller Abhängigkeit vom Partner oder suchen Hilfe nach einer Trennung. Manchmal geht es auch schlicht nur darum, sozialen Anschluss in der Stadt zu finden, oder um Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen.

Aufgaben bleiben auf der Strecke

Zu Vogts Aufgaben gehört auch Präventionsarbeit. Kurse, zum Beispiel zur Selbstverteidigung, sollen das Angebotsspektrum noch breiter machen. Doch allein kann die 63-Jährige all das kaum leisten. Ihr großer Wunsch ist daher eine personelle Verstärkung in der Beratungsstelle. „Wir merken, dass der Bedarf sehr hoch ist, sodass andere Aufgaben nicht abgedeckt werden können“, sagt sie. Eine Urlaubsvertretung ist ein weiterer Wunsch: „Es ist wichtig, dass immer jemand da ist für die Frauen.“

Zu wenig Geld für eine zweite Stelle

Doch das Geld dafür fehlt. Finanziert wird die Beratungsstelle grundsätzlich unbefristet von der Region Hannover und der Stadt Barsinghausen mit jeweils rund 29.000 Euro pro Jahr. Für das Jahr 2025 gab es wegen Kostensteigerungen nun eine Erhöhung auf 38.000 Euro. Doch eine zwei-

te Stelle lässt sich mit dieser Summe nicht finanzieren. Gleichwohl lobt Krüger das Engagement und die Zusammenarbeit mit Stadt und Region. Sie sagt: „Der Wille ist in jedem Fall da, die Gewalt gegen Frauen zu bekämpfen.“

So ist die Frauenberatungsstelle erreichbar

Die Region Hannover und die Kommunen haben vor einigen Jahren ein flächendeckendes Konzept entwickelt, um allen Frauen einen wohnortnahen Zugang zu einer Frauenberatungsstelle zu ermöglichen. Acht dieser Stellen sind in Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt (AWO).

Sie befinden sich in Barsinghausen, Seelze, Garbsen, Burgdorf, Lehrte, Uetze, Sehnde und Hainigsen.

Weitere Beratungsstellen in der Region werden von anderen Institutionen oder Vereinen geleitet. Die Barsinghäuser

Beratungsstelle, Marktstraße 33, hat dienstags zwischen 14 und 18 Uhr, donnerstags zwischen 11 und 17 Uhr sowie freitags zwischen 9 und 12.30 Uhr Sprechzeit. Per Telefon ist Anne Vogt unter (05105) 6613550 sowie per E-Mail an frauenberatung.barsinghausen@awo-hannover.de erreichbar. Die Beratung ist immer kostenfrei und bei Bedarf auch anonym. Grundsätzlich können sich Frauen auch an das rund um die Uhr erreichbare Hilfefon mit der Nummer 116016 wenden. Zuflucht finden Betroffene in den Frauenhäusern der Region



GUTZEIT
Bikes & Cars

Motorrad- & Autoservice Barsinghausen
Meisterbetrieb
Inh. Fabian Gutzeit
Bunsenstr. 1
30890 Barsinghausen
Tel. 05105 590 44 20
Mobil 0174 38 88 800
www.motorradservice-barsinghausen.de

ALTGOLD-ANKAUF IST VERTRAUENSACHE
Wir zahlen Ihnen für Ihr Altgold jeder Art einen fairen Preis.



Speckmann
UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER
Marktstraße 46 · 30890 Barsinghausen
Tel.: 05105/1596 · Fax: 05105/514484



HAUS & WOHNEN
IMMOBILIENVERMITTLUNG
F. Haller 05105-6 37 62
f.haller@t-online.de
www.deister-immobilien.de

Ich suche laufend im Raum
Barsinghausen • Wennigsen • Gehrdren
Hannover • Bad Nenndorf
Häuser oder Grundstücke!

Friedrich Haller
Ihr Makler aus Barsinghausen



Party
Wir sind für Sie da... reservieren Sie jetzt!

Geschirr- und Zeltverleih
Partyservice & Geschirrverleih BLUME • ☎ 0172/4368409
www.partyservice-blume.de

Damen- und Herrensalon



Maria Aivaliotou
Volkers Hof 6 · 30890 Barsinghausen
Telefon **051 05 / 4251**

ASB-Hausnotruf Calenberg: Jetzt unkompliziert wechseln – ohne Kosten!

Der ASB in Calenberg macht den Wechsel zu seinem Hausnotrufangebot für alle Seniorinnen und Senioren sowie hilfsbedürftigen Menschen jetzt so einfach wie nie zuvor: Mit einem neuen und unkomplizierten Umstiegsangebot übernimmt der ASB die gesamte Organisation und Abwicklung des Wechselprozesses von einem anderen Anbieter – kostenlos, unbürokratisch und schnell.

Für Kundinnen und Kunden bedeutet das:

- Keine Wechselgebühren – der ASB übernimmt sämtliche anfallenden Kosten.
- Kompletter Service – vom Kündigungsschreiben bis zur Abholung und Rückgabe der alten Geräte kümmert sich der ASB um alles.
- Sicherheit steht an erster Stelle – die Schlüssel werden zuverlässig getauscht, sodass keine Unsicherheiten entstehen.

Dazu kommt ein enormer Preisvorteil: Der ASB ermöglicht mit seinem Preismodell eine Kostenersparnis von bis zu 80 %. Das Komplettpaket gibt es bereits ab nur 20 Euro Zuzahlung im Monat – das ist deutlich günstiger als bei den Mitbewerbern. Liegt ein Pflegegrad vor, kann das Basispaket sogar kostenfrei sein.

Interessierte können sich direkt beim ASB informieren und noch heute zum sicheren, zuverlässigen und günstigen Hausnotruf-Service wechseln.

Wechseln war noch nie so einfach!

Arbeiter-Samariter-Bund

Regionalverband Leine-Weser
Siegfried-Lehmann-Straße 5-11
30890 Barsinghausen

Telefon: (05105) 77 00 34 | hausnotruf@asb-sicherheit.de
www.asb-sicherheit.de

